

Qualitätsbericht 2008

REHABILITATION
Berichtsperiode: 2008



RehaClinic

(Zurzach, Baden, Braunwald, Glarus)

Quellenstrasse 34
5330 Bad Zurzach

Nach den Vorgaben von



1 Inhaltsverzeichnis

1	Inhaltsverzeichnis	2
2	Einleitung	3
3	Q-Konzept des Betriebes im Überblick	5
3.1	Kontaktangaben	5
3.2	Q-Struktur, Organe und Verantwortliche	5
3.3	Q-Instrumente, Bemerkungen	6
3.4	Weitere Q-relevante Strukturen: Liste und Kommentare	6
3.5	Kommentare	7
4	Leistungskennzahlen / Art und Intensität der Behandlung	8
4.1	Durchschnittlich betriebene Betten pro Rehabilitations-Kategorie	8
4.2	Stationäre Angebote und deren Fallzahlen pro Jahr	8
4.3	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	8
4.4	Austritte gesamthaft	9
4.5	Assessmentinstrumente	9
4.6	Behandlungszeit der Therapien	10
5	Altersstatistik	12
6	Behandlungs- und Therapieangebot	13
7	Spezielle therapeutische und medizintechnische Ressourcen	14
7.1	Übersichtstabelle	14
7.2	Kommentare	16
8	Zufriedenheitsmessungen	17
8.1	Patientenzufriedenheit	17
8.2	Mitarbeiterzufriedenheit	17
8.3	Zuweiserzufriedenheit	18
8.4	Kommentare	19
9	Ergebnisqualitätsmessungen	20
9.1	KIQ-Pilotprojekt Rehabilitation	20
10	Personalressourcen	21
10.1	Personalstatistik gemäss BfS	21
10.2	Stellen pro 100 betriebene Betten und Fachrichtung	21
10.3	Durchschnittliche Vollstellen pro Therapieangebot	21
10.4	Kommentare	22
11	Qualitätsaktivitäten	23
11.1	Q-Zertifizierungen oder angewendete Normen / Standard	23
11.2	Übersicht von laufenden Aktivitäten	23
11.3	Übersicht über aktuelle Qualitäts-Projekte	24
12	Schlusswort und Ausblick	26
	Ausgewählte Qualitätsprojekte	27
	Individuelle Anhänge	29

2 Einleitung

RehaClinic bietet stationären sowie ambulanten Patienten beste medizinische und therapeutische Versorgung an vier Standorten:

- Bad Zurzach
- Baden
- Braunwald
- Glarus

RehaClinic Zurzach ist auf die Behandlung von Patienten mit rheumatologischen, neurologischen und angiologischen Krankheitsbildern spezialisiert. Daneben stehen disziplinübergreifend diverse hoch spezialisierte Programme zur Verfügung, etwa das Zurzacher Interdisziplinäre Schmerzprogramm (ZISP), das Zurzacher Interdisziplinäre Halswirbelsäulen-Konzept (ZHKo), eine Abteilung für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) oder das Pilotprojekt eines Therapie- und Erlebnisgartens (Bad Zurzach).

An den Standorten Baden und Glarus werden hauptsächlich Patienten mit rheumatologischen Erkrankungen behandelt.

Darüber hinaus unterhält RehaClinic im Kantonsspital Baden eine spezialisierte Station für akutnahe Neurorehabilitation und betreut dort zum frühestmöglichen Zeitpunkt Patienten, die intensiver medizinischer, pflegerischer und therapeutischer Betreuung bedürfen.

RehaClinic Braunwald erfährt derzeit eine weitgehende Neuausrichtung des medizinischen und therapeutischen Angebotes. Das Leistungsspektrum umfasst ab Herbst 2009 Abteilungen für psychosomatische sowie onkologische Rehabilitation, zudem werden Patienten nach dem spezialisierten Zurzacher Interdisziplinären Schmerzprogramm (ZISP) behandelt. Der Klinikkomplex wird zu diesem Zweck umfassend saniert und umgebaut. Nach der Wiedereröffnung bietet RehaClinic Braunwald eine Vielzahl an spezifischen Therapieformen, eine Medizinische Trainingstherapie sowie diverse Kreativ- und Aktivierungstherapien an. Die bestehende Infrastruktur wird durch ein Quellwasserbad mit angeschlossenem Wohlfühlbereich, das die Therapiewirkung fördert und die Genesung unterstützt, weiter aufgewertet und ergänzt:

RehaClinic betreibt ausserhalb der klinikeigenen Ambulatorien fünf ambulante Therapie- und Rehabilitationszentren unter dem Namen "RehaA" bzw. "RehaCity".

Standorte:

- Lenzburg
- Winterthur
- Zug
- Basel
- Wil

Allen ambulanten Zentren liegt der gemeinsame Gedanke einer wohnortsnahen, inter- und multidisziplinären Behandlung an verkehrsmässig gut erschlossener Lage zugrunde.

Die Ambulatorien bieten Gesundheitsbewussten zudem beste Bedingungen für ein erfolgreiches Training sowie einen gesundheitsfördernden Lebensstil.

"Gelebte Qualität - wir fühlen uns der Qualität verpflichtet"

Qualität und wissenschaftliche Grundlagen sind zentrale Elemente unserer Leistungen. Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung sowie kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden bestimmen unsere Behandlungskompetenz

Das Qualitätskonzept von RehaClinic bildet mitunter die Basis für die erfolgreiche Umsetzung des Qualitäts-Leitbildes. Das Konzept ist auf eine Konsolidierung der erreichten Qualität und auf eine kontinuierliche Verbesserung ausgerichtet. Es würdigt die bisherigen Aktivitäten und beabsichtigt, durch gezielte Planung und Lenkung zukünftiger Massnahmen und Projekte für alle Partner einen höheren Nutzen zu erzielen. Das Q-Konzept orientiert sich am „Phasenmodell des TQM“.

RehaClinic verpflichtet sich der Qualität – in allen Bereichen. Qualität ist nicht nur Atmosphäre, Wohlgefühl oder Oberfläche; unsere Qualität lässt sich vor allem auch messen.

In fortlaufenden Prozessen unterziehen wir unsere Dienstleistungen internen wie externen Tests, die grösstmögliche Objektivität und Genauigkeit zum Ziel haben.

Zu einer weitgehenden Genesung gehören nicht nur die medizinische und therapeutische Kompetenz, sondern auch eine Umgebung, die Sicherheit vermittelt, Vertrauen schafft und Körper und Geist zur Ruhe kommen lassen kann.

Diese Atmosphäre zu bieten, das ist das Ziel von RehaClinic.

RehaClinic widmet sich darüber hinaus intensiv der angewandten Forschung und unterhält als eine der wenigen Schweizer Rehabilitationskliniken eine eigene Forschungsabteilung, die ein Garant für wissenschaftlich exakte und inhaltlich bedeutsame Studien ist. Der Zweck ist dabei stets, die medizinische und therapeutische Behandlung unserer Patientinnen und Patienten durch tiefere Einsichten in Krankheiten und ihre Verläufe zu verbessern und gänzlich neue Methoden aufzuzeigen. Die Patienten können damit unmittelbar von den Ergebnissen profitieren. Die Ergebnisse werden regelmässig in international höchst renommierten Magazinen sowie an Fachkongressen veröffentlicht und stossen auf entsprechend grosse Resonanz. Die einzelnen Forschungsgebiete werden unter Punkt 3.4 spezifisch dargelegt.



RehaClinic ist seit 2006 Mitglied von **Swiss Leading Hospitals**. In einem aufwändigen Qualitätsassessment-Verfahren, basierend auf EFQM-Standards werden im 3-Jahres- Rhythmus Qualitätskriterien aller relevanten Bereiche überprüft. Der Leitgedanke *"Der Mensch steht immer im Mittelpunkt"* ergänzt das Gesamtbild unseres Leitbildes.



Als Mitglied von Swiss Reha erfüllt RehaClinic alle Qualitätsvorgaben, die das Ziel haben, die hohe Qualität der Schweizer Rehabilitationsmedizin im Allgemeinen und der SWISS REHA-Kliniken im Besonderen zu stärken. Um den hohen qualitativen Standard der Rehabilitation der SWISS REHA-Kliniken zu erhalten und auszubauen,

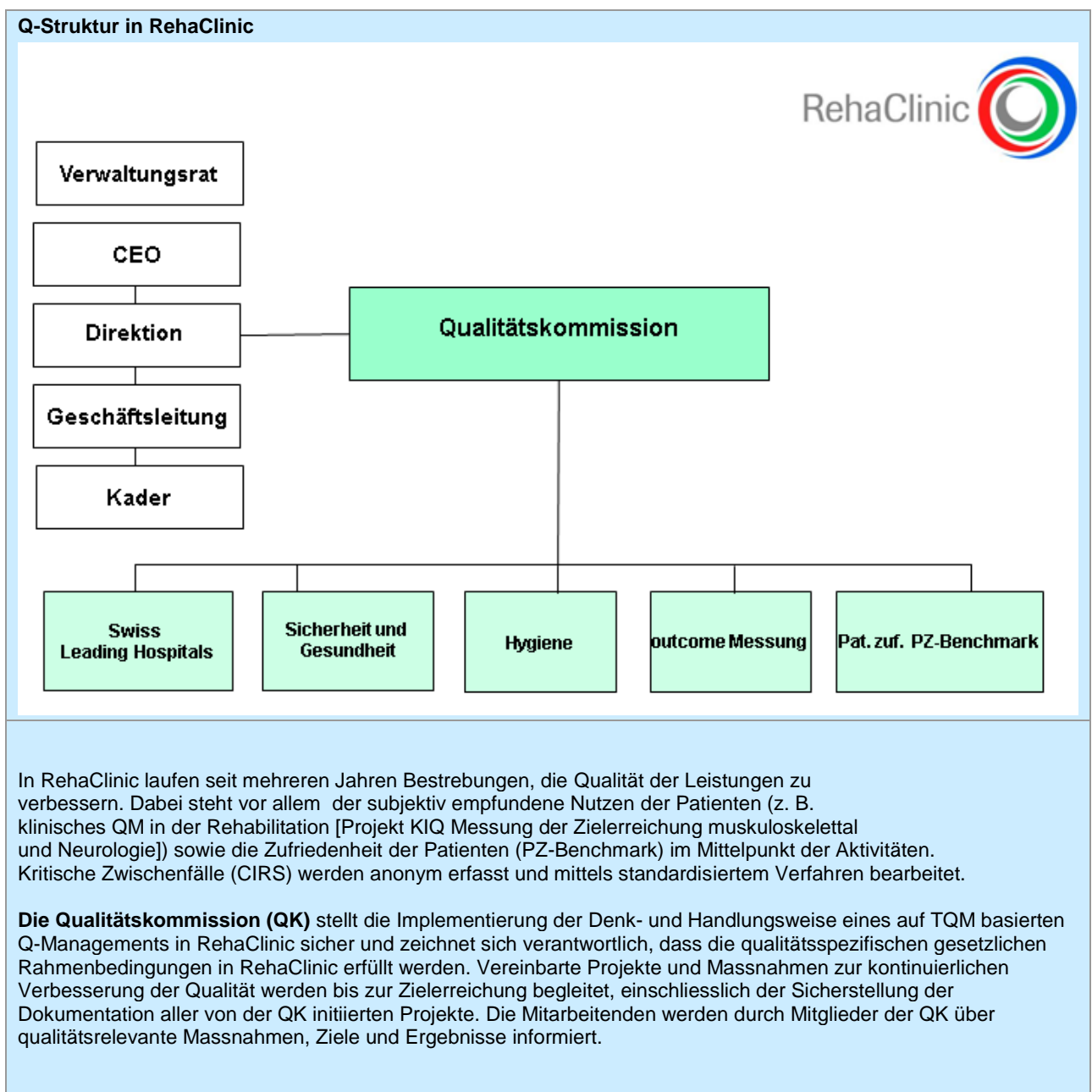
- wird der permanenten Aus- und Weiterbildung ein hoher Stellenwert beigemessen;
- werden die Prozesse kontinuierlich verbessert;
- wird die Ergebnisqualität gemessen;
- werden aktuelle Forschungsergebnisse laufend mit einbezogen

3 Q-Konzept des Betriebes im Überblick

3.1 Kontaktangaben

Q-Berichts-Team	Titel, Vorname, NAME	Telefon (direkt)	E-Mail
Qualitätsverantwortlicher (Zust. in der Geschäftsleitung)	Judith Meier, CEO	056 269 51 61	j.meier@rehaclinic.ch
	Prof. Dr. André Aeschlimann, CMO, Leiter Lehre und Forschung	056 269 5312	a.aeschlimann@rehaclinic.ch
Qualitätsbeauftragter oder -manager	Andrea Kedzia	056 269 53 29	a.kedzia@rehaclinic.ch
Datenverantwortlicher	Thomas Rösli	056 269 54 15	t.roesli@rehaclinic.ch
Weitere Mitglieder im Team			

3.2 Q-Struktur, Organe und Verantwortliche



3.3 Q-Instrumente, Bemerkungen

Angaben	<p>Konzepte Qualitätskonzept RehaClinic Hygienekonzept RehaClinic Sicherheitskonzept RehaClinic KIQ Pilotprojekte (muskuloskelettal und neurologisch)</p> <p>Instrumente: Qualitätskommission Hygienekommission Sicherheitskommission Kommission (VR und Mitglieder Direktion und GL) für Risikomanagement Arbeitsgruppe Marktbeobachtung Interdisziplinäre Fachgremien und -foren wie bspw. „Rheumatoide Arthritis“, „Sport“ etc. Geschäftsleitungssitzungen : Qualität = ständiges Traktandum</p> <p>Erfassung Qualitätsdaten / Instrumente: PZ-Benchmark/Patientenzufriedenheitsmessung Ergebnismessung KIQ muskuloskelettal und Neurologie Komplikationsstatistik / Critical Incident Reporting System</p>
Bemerkungen	<p>RehaClinic ist Mitglied von The Swiss Leading Hospitals, Swiss Reha sowie des Verbandes H+, Die Spitäler der Schweiz, und deren Branchenlösung zur Arbeitssicherheit. Im Bereich Medizin besteht eine Mitgliedschaft in folgenden Fachverbänden: SGIM, SGR, SGPMR, SAMM, SGUM, SGSN, SGV, AAV, VLSS, FMH, RLS, SGSS (Hygiene: SGSH und DIBIS)</p>

3.4 Weitere Q-relevante Strukturen: Liste und Kommentare

Risikomanagement	<p>RehaClinic betreibt ein systematisches proaktives Risikomanagement. Die gemeinsame Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Verwaltungsrat, Direktion und Geschäftsleitung beurteilt kontinuierlich die Risikosituation und erstattet zweimal jährlich Bericht zu Händen des Verwaltungsrates. Die daraus abgeleiteten und initiierten Massnahmen zur Minimierung der Risiken werden laufend auf deren Angemessenheit überprüft.</p>
IKS	<p>Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist eigenständiger Prüfungsgegenstand der ordentlichen Revision und wird somit jährlich durch die Revision formell und materiell geprüft.</p>
Forschung	<p>Die wissenschaftlich operierende, international renommierte Abteilung «Forschung und Lehre» ist in drei Richtungen aktiv:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung und Testung von patientenzentrierten Messinstrumenten zur Erfassung von physischer und psychischer Gesundheit, körperlicher und sozialer Funktionsfähigkeit sowie Lebensqualität vor und nach der Rehabilitation. 2. Verlauf- und Effektmessung von therapeutischen Interventionen in der Rehabilitation 3. Neue Erkenntnisse in Schmerzentstehung und Therapie
Hygiene	<p>Das seit dem Jahre 2003 bestehende Hygienekonzept regelt die Standardisierung und Kontrolle von Hygienemassnahmen, Qualitätssicherung, Prävention sowie die Erkennung und Bekämpfung von nosokomialen Infekten (NI), bei Patienten und Klinikpersonal. Die Hygienekommission unter der Leitung der Hygieneberaterin ist verantwortlich für die Erarbeitung von Richtlinien und schafft die Voraussetzungen, dass Massnahmen zur Prävention, Diagnose und Therapie von endemischen sowie nosokomialen Infekten bei Patienten, Personal und Besuchern, weisungskonform umgesetzt werden können. Sie erarbeitet Richtlinien, die nach der Verabschiedung durch die Qualitätskommission verbindlich erklärt werden. Das Hygienekonzept von RehaClinic umfasst momentan 137 Richtlinien, die kontinuierlich nach wissenschaftlichem Stand überprüft und angepasst werden.</p>
Sicherheit	<p>Seit dem Jahre 2004 wird das Thema Sicherheit in RehaClinic durch die Arbeitsgruppe Sicherheit, mit Vertretern aus allen Fachbereichen, bearbeitet. Ein umfangreiches Sicherheitshandbuch mit Merkblättern zu allen relevanten Sicherheitsthemen, sowie ein Konzept für ausserordentliche Lagen, wurden erarbeitet. Die Umsetzung des Sicherheitskonzeptes ist top-down, durch einen GL-Pikettdienst, sichergestellt. Die Anstellung eines Sicherheitsbeauftragten ist in Bearbeitung. Die Überprüfung und Umsetzung der EKAS-Richtlinien wird durch den Bereich</p>

	Sicherheit gewährleistet.
Beschwerdemanagement	Für Beschwerden und Reklamation von Patienten steht die interne Ombudsstelle zur Verfügung. Beschwerden, die während und nach dem Aufenthalt bei der Ombudsstelle eingehen, werden nach standardisiertem Verfahren bearbeitet. Durch die laufende Messung der Patientenzufriedenheitsumfragen (PZ-Benchmark) wird Patienten auf Wunsch die Gelegenheit gegeben, ein direktes Feedback durch die Ombudsstelle im Namen der Geschäftsleitung zu erhalten.

3.5 *Kommentare*

--

4 Leistungskennzahlen / Art und Intensität der Behandlung

4.1 Durchschnittlich betriebene Betten pro Rehabilitations-Kategorie

Fachbereich	Anzahl Betten	Bemerkungen
Muskuloskelettale Reha	171	Siehe Punkt 6, 7
Neurologische Reha, total	95	Siehe Punkt 6, 7
Akutnahe Neurorehabilitation	8	
Pulmonale Reha	--	
Kardiale Reha	--	
Pädiatrische Reha	--	
Kommentar / Allgemeine Bemerkung		

4.2 Stationäre Angebote und deren Fallzahlen pro Jahr

Fachbereich	Grundangebot	Fallzahl (stationär)
Muskuloskelettale Reha	Ärztlicher Dienst, Pflegedienst, Physiotherapie, , Klinische Psychologie (Ergotherapie, Logopädie bei neurologischer Begleiterkrankung)	2'497
Neurologische Reha, total	Ärztlicher Dienst, Pflegedienst, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Neuropsychologie, Kreativtherapien	916*
Akutnahe Neurorehabilitation	Ärztlicher Dienst, Pflegedienst, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Neuropsychologie	113
Pulmonale Reha		
Kardiale Reha		
Pädiatrische Reha		
Kommentar / Allgemeine Bemerkung	*exkl. Akutnahe Neurorehabilitation	

4.3 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer

Fachbereich	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Bemerkungen
Muskuloskelettale Reha	22.3	
Neurologische Reha, total	30.5	exkl Akutnahe Neurorehabilitation
Akutnahe Neurorehabilitation	23.8	
Pulmonale Reha		
Kardiale Reha		
Pädiatrische Reha		
Kommentar / Allgemeine Bemerkung		

4.4 Austritte gesamthaft

Fachbereich	Anzahl Austritte			Andere Austrittsarten	
	Summe	In Langzeitbetrieb	Nach Hause	Welche?	Anzahl
Muskuloskelettale Reha	2'497				
Neurologische Reha	1'029				
Pulmonale Reha	---				
Kardiale Reha	---				
Pädiatrische Reha	---				

4.5 Assessmentinstrumente

Angewandte Instrumente zur Verlaufs- und Ergebnisbeurteilung.

Fachbereich	Instrument	Mögliche Aussagen zur Behandlungsintensität
Muskuloskelettale Reha	muskuloskelettale Assessments s. Auflistung im Anhang 1, Seite 29/30	Aussagen auf Verlaufebe und Funktionsebene, Behandlungsintensität nicht direkt ableitbar.
	SF36/ FIM	Datenerhebung KIQ muskuloskelettal Erhebung Ergebnisqualität der Rehabilitation bei Patienten in den Bereichen 'Untere Extremitäten' (UEX) und 'Lendenwirbelsäulenerkrankung' (LWS)
	NASS	Datenerhebung KIQ muskuloskelettal (LWS)
	WOMAC	Datenerhebung KIQ muskuloskelettal (UEX)
	Fast Self Paced Walking Test (fSPWT)	
	Stair Measure (ST)	
	6-Minute Walk Distance (6-MWD)	
	Index of Muscle Function (IMF)	
	Timed Up and Go (TUG)	
	Low Back Performance Scale	
	Goal Attainment Scale	
	Loaded Forward Reach Test	
	Performance Assessment and Capacity Testing (ET)	
Neurologische Reha	Neurospezifische Assessments (s. Auflistung im Anhang Nr. 1, S. 29/30)	Aussagen auf Verlaufebe und Funktionsebene, Behandlungsintensität nicht direkt ableitbar.
	FIM	Alle Patienten in weiterführender neurolog. Reha 1. Ermittlung des Pflegeaufwandes im Fachbereich Neurologie 2. Leistungsabrechnung Patienten 3. Ergebnismessung KIQ; Neuro
	POMA (Tinetti)	Alle Patienten in weiterführender neurolog. Reha
	TUG (timed up and go)	Alle Patienten in weiterführender neurolog. Reha
	10/20m Gehstest	Alle Patienten in weiterführender neurolog. Reha
	6-MWD (sechs Minuten)	Alle Patienten in weiterführender neurolog. Reha

	Gehtest)	
	Berg-Balance-Scale	Alle Patienten in weiterführender neurolog. Reha
	EVA	Alle Patienten in Akutnaher Reha (Frühreha.)
	Chedoke McMaster Stroke Assessment	Alle Patienten in weiterführender neurolog. Reha
	AFM (Allensbacher Feinmotoriktest), Handfunktionstest	Alle Patienten in weiterführender neurolog. Reha
	Pegbord	Alle Patienten in weiterführender neurolog. Reha
	PACT	Alle Patienten in weiterführender neurolog. Reha
	Kognitive Abklärung in der ET(internes Instrument)	Alle Patienten in weiterführender neurolog. Reha
	Soda (Sequential Occupational Dextturity Assessment)	Alle Patienten in weiterführender neurolog. Reha
	COPM	Alle Patienten in weiterführender neurolog. Reha
	NIH	Alle Patienten in Akutnaher Reha (Frühreha)
	Früh-Reha Bartel Index	Alle Patienten in Akutnaher Reha (Frühreha)
Schmerzprogramm	SF 36 HADS MPI-D CSQ-Deutsch	

4.6 Behandlungszeit der Therapien

Fachbereich	Minimale Behandlungszeit pro Tag & Patient, bezogen auf die gesamte Aufenthaltsdauer, in Stunden [h]			Durchschnittliche Behandlungszeit pro Tag & Patient, bezogen auf die gesamte Aufenthaltsdauer, in Stunden [h]		
	leicht	mittel	schwer	leicht	mittel	schwer
Schweregrad						
Summe aller Fachbereiche						
Muskuloskelettale Reha						
Neurologische Reha						
Pulmonale Reha						
Kardiale Reha						
Pädiatrische Reha						
Bemerkungen	<p>Detaillierung aufgrund unterschiedlichem Schweregrad nicht möglich (leicht – mittel –schwer). Der Schweregrad ändert sich im Laufe des Aufenthalts.</p> <p>Durchschnittliche Behandlungszeit pro Patient / pro Behandlungstag in Std.:</p> <p>Neurologische Reha (zentral, peripher und HWS): 3 - 5 Stunden/Tag je nach Komplexität der Erkrankung und Belastbarkeit der Patienten. Zum Einsatz kommen dabei die Bereiche Physiotherapie (auch im Wasser), Ergotherapie, Logopädie, Neuropsychologie, Kreativtherapie, div. Gruppen (auch im Wasser), physikalische Therapien, Feldenkrais, TCM (bei Bedarf), Trager-Therapie, Entspannungstherapien, therapeutische Essbegleitung, Selbsthilfetaining bei Körperpflege und Ankleiden, Ernährungsberatung Die Interventionen der Pflege kommen hierbei noch hinzu.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzeltherapie (auf neurophysiologischer Grundlage) • Gruppentherapie (Balancegruppe, Feinmotorikgruppe, Arm-Hand-Gruppe, 					

Neurogruppe, Neurowandergruppe, Therapiegruppe, Hockergruppe, Wasserguppe nach Halliwick, kontrolliertes Eigentaining)

- Gerätetherapie (MTT, Laufband, MOTOMED, Wii-Balanceboard)
- ADL (Küche, Werkstatt, Gartentherapie (Konzept RehaClinic/FH Wädenswil))
- Bei Bedarf Wohnungsabklärungen
- Hilfsmittelberatung und Anpassung mit externen Experten
- Beratung und Prävention
- Therapeutische Pflege

Muskuloskeletale Reha:

2.4 Stunden pro Tag, je nach Störungsbild, Einschränkung und ADL Aktivität des Patienten.

- Einzeltherapien (Physio-, Ergotherapie)
- Physikalische Massnahmen, wie Wärme- und Kältebehandlungen, Massagen (Klassische Massage, Bindegewebsmassage, Fussreflexzonenmassage, Lymphdrainage) oder Feldenkraistherapie.
- Gruppenangebot: (z.B. Rückengruppe, Hüftgruppen, Entspannungsgruppen oder Wandergruppen)
- Wassertherapie (4 Bewegungsbäder innen/aussen)
- Gartentherapie
- MTT (Trainingsraum)

Angiologie:

3-4 Std pro Tag.

- Entstauungstherapie
- Einzeltherapie (Physio)
- Lymphdrainage
- Gruppentherapie
- Instruktion und Beratung Lymphödem

Schmerzprogramm:

- Patienteninformationen
- 5 Stunden pro Tag standardisiertes Programm
- Einzelphysiotherapie
- Herzkreislauftraining
- PMR
- Schmerzbewältigungsgruppe
- Gartentherapie
- Kochgruppe / Ergotherapie
- Einzelergotherapie
- Kreativtherapie / Tanztherapie
- Humortherapie
- Informationen zum Schmerz
- Klinische Psychologie
- Koordinationsgruppe
- TaiChi / QiGong

5 Altersstatistik

Datenquelle	
<input type="checkbox"/>	Zahlen des Bundesamtes für Statistik
<input checked="" type="checkbox"/>	Eigene Erhebung

Kategorie	Alter	Anzahl männliche Patienten ♂	Anzahl weibliche Patientinnen ♀
1	0 bis 1		
2	2 bis 4		
3	5 bis 9		
4	10 bis 14	1	2
5	15 bis 19	2	5
6	20 bis 24	5	12
7	25 bis 29	13	28
8	30 bis 34	22	37
9	35 bis 39	41	42
10	40 bis 44	43	70
11	45 bis 49	65	98
12	50 bis 54	94	153
13	55 bis 59	92	138
14	60 bis 64	130	157
15	65 bis 69	144	180
16	70 bis 74	188	259
17	75 bis 79	204	382
18	80 bis 84	179	404
19	85 bis 89	88	180
20	90 bis 94	12	50
21	95 und älter		6
Gesamt		1'323	2'203

6 Behandlungs- und Therapieangebot

Angebot	Erhebungsmethode	Eingabe	Bemerkungen	
Kontinuität: Verfügbarkeit der Angebote	Mehrere Antworten möglich. Wenn nur ein Teil der Angebote an diesen Tagen erbracht wird, bitte in den Bemerkungen aufzeigen welche.	Die Angebote werden auch erbracht an:		
		<input checked="" type="checkbox"/> Samstagen	80% des normalen Therapieangebotes	
		<input checked="" type="checkbox"/> Sonntagen	Gruppentherapie, MTT, Wassertherapie, Heimtraining	
		<input checked="" type="checkbox"/> Feiertagen	Reduziertes Therapieangebot	
Angebot	Erhebungsmethode	Anzahl	TP	Bemerkungen
Physiotherapie	Anzahl Behandlungen und durchschnittlich aufgewendete Taxpunkte (TP) pro Fall mit der entsprechenden Behandlung.			
Ergonomie: Spezielle Massnahmen zur Wiedereingliederung				
Ergotherapie				
Logopädie				
Ernährungsberatung				
Psychotherapie				
Neuropsychologie				
Gesamtüberblick Therapieangebot s. Anhang S. 27				
Daten sind aufgrund der unterschiedlichen Standorte und Ambulatorien in dieser Weise nicht darstellbar.				
Aktivierungstherapien, inklusive Malthherapie und Musiktherapie	Anzahl Therapien			
Angebot	Erhebungsmethode	Anzahl	Zeit [h]	Bemerkungen
Sozialberatung	Anzahl Beratungen		---	6 Beratungsformen
	Zeitaufwand pro beratenem Fall	---	individuell nach Patientenbedürfnis	

7 Spezielle therapeutische und medizintechnische Ressourcen

7.1 Übersichtstabelle

Investitionen / Apparaturen / Geräte	Menge	Bemerkungen
Physiotherapie	Tgl. (Mo-Fr/Sa) Einzeltherapie, ergänzt durch inhaltlich sinnvolle Gruppen Am WE gemäss Störungsbild Einzel- oder Gruppentherapie (gem. hausint. Standards)	Bobath-Konzept Vojta/ E-Technik Ataxiebehandlung MS-Behandlung F.O.T.T. PNF Redression/ Schienenersorgung Sohier-Konzept Maitlandkonzept McKenziekonzept MTT Feldenkrais Affolter-Konzept Sohier Techniken ESP Sportphysiotherapie Clinical Reasoning Muscle Balance / Wii-Balaceboard Cyriax Mobilisation des Nervensystems (NOI) Halliwick/ McMillan Methode Laufbandtherapie (gemäss hausint. Laufbandkonzept) Pilates Medical Nordic Walking FIBL PNF CIMT Komplexe Pyhsikalischen Entstauungstherapie (KPE) Explanin Pain Prävention und Beratung
Ergotherapie	Tgl. (Mo-Fr/Sa) Einzeltherapie, ergänzt durch inhaltlich sinnvolle Gruppen Am WE gemäss Störungsbild Einzel- oder Gruppentherapie (gem. hausint. Standards)	Konzepte Neurologisch: Bobath, Affolter, F.O.T.T., Perfetti, Johnstone, V. Schweizer, Stengel Konzepte Orthopädie: Manuelle Therapie, Cyriax, EFL (Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeit), APA (Arbeitsplatzabklärung) Gruppenangebot Ergotherapie Feinmotorikgruppe Kochgruppe in einer Küche die komplett ausgestattet ist Gedächtnistraining nach dem Konzept nach Stengel (Leitung Fachtherapeutin für kognitives Training) Gelenkschutzgruppe für Rheumatologische Pat. Activity- Ergogruppe im Rahmen des Zihko- Konzeptes Kochgruppe im Rahmen des Zisp- Konzeptes Gartentherapiegruppe sitzend/stehend (Therapiegarten mit Hochbeeten, Erdbeeten, Duftbeet Gewächshaus allem Werkzeug,.....) Diverse Gruppen in der die Ergotherapie interdisz. beteiligt ist Arm- Handgruppe PT/ET

		Neurogruppe PT/ET Musik-Ergogruppe Musiktherapie/ET
Logopädie	3-5x/Woche (Mo-Fr, gem. hausint. Standards)	Aphasie: Therapie nach Affolter / Sonderegger / Schuell Kommunikationstherapie nach Pulvermüller Kommunikationstherapie nach Bongartz MODAK PACE Melodic Intonation Therapie MIT Weig (Deblockierungskonzept) Therapie Grundlage: Logogen-Modell Therapie lexikalischer Störungen nach Kotten Agraphie (Schreibstörungen) und Alexie (Lesestörungen): De Parzt (Therapie der Tiefendyslexie) Dysarthrophonie (Sprechstörungen) nach W. Ziegler nach M. Vogel nach Joseph R. Duffy Sprechapraxie (Sprechstörungen) nach W. Ziegler nach M. Vogel nach L. Springer Dysphagie (Schluckstörungen) nach Jeri A. Logemann nach Friedel Schalch nach Daniel Garliner nach G. Bartolome et al. F.O.T.T. (betreut durch interne Fachgruppe)
Physikalische Therapie	Zwischen 2 und 6 Behandlungen/ Woche inkl. Samstag	div. Massagetechniken (Funktionsmassage, BGM, Mobilisierende Massage, Fussreflexzonenmassage usw.) Elektrotherapie (Interferenz, Ultraschall, Kinetecschiene) Lymphdrainage Myofeedback Ultraschall-Behandlung Packungen und Bäder (UWM, verschiedene Zusätze) Güsse Moorkneten / Kneipp PMR Komplexe physikalische Entstauung Inhalationen Tragertherapie Bandagetechniken Triggerpunkt Behandlungen Bäder (Teilbäder, Hauffebad, Vollbäder, Stangebad)
Psychotherapie	Mo-Fr (je nach Bedarf)	Kognitive Verhaltenstherapie Verhaltenstherapie Einzelentspannungstherapie Systemische Paar- und Familientherapie Hypnosetherapie Bewegungstherapie nach Rick Körperpsychotherapie nach Downing Schmerzbewältigungsgruppe
Spez. Schmerztherapie	Spezialprogramm mit fixem	Zurzacher interdisziplinäres Schmerzprogramm (ZISP)

	Wochenschema Montag-Samstag	Zurzacher interdisziplinäres HWS-Konzept (ZIHKo)
Kreativtherapie	Mo-So	Maltherapie, Musiktherapie, „Freies Bewegen“
Neuropsychologie	Mo-Fr (je nach Bedarf)	Neuropsychologische Diagnostik Gutachten bzgl. Fahreignung und Arbeitsfähigkeit Vertiefte soziale Exploration Ambulante NP Diagnostik Psychologische Stützgespräche Angehörigenbegleitung
TCM	Mo-Fr	Puls- und zungendiagnostik, Akupunktur, Ohrpunktur, 5-Elemente-Ernährung, Tai Qi, Qi-Gong
Ergonomie		EFL Arbeitsplatzabklärung
Andere	Mo-Fr	Gartentherapie mit dipl. Physio- und Ergotherapeuten sowie einer Gartenbau-Ingenieur
Physiotherapeutische, diagnostische Geräte / spezifische therapeutische Einrichtungen		Laufband mit Gurtsystem zur Gewichtsentlastung Kraftmesszelle Wii-Balanceboard Motomed Therapiegarten mit Gewächshaus für ganzjähriges Therapieangebot Gehgarten mit verschiedenen Treppen, Untergründen und Niveaus Verschiedene Therapiebäder (unterschiedliche Wassertiefen und – temperaturen, Liftsysteme, Stufen, Haltestangen/-barren, Massagedüsen) Therapiebäder (Sitz-, Arm-, Fuss-, Ganzkörperbäder) Verschiedene spezifisch eingerichtete Räume für Einzel- und Gruppentherapie im Therapiebereich und auf den Stationen Halle für Medizinische Trainingstherapie (MTT mit 27 spezifischen Geräten, Kletterwand) Test-Cycle Fastex
Geräte allgemein		Röntgen Ultraschall Labor Sterilisation (Autoklav + Instrumentenwasch- maschine MTT-Raum incl. Wii EKG - Gerät Defibrillator, EMG-Gerät, Ergometer (Fahrrad u. Crosstrainer) Neutrom Reizstromtherapiegerät, Plethysmograph Koagulationsgerät Kurzwellentherapiegerät Laser-Therapiegerät

7.2 Kommentare

8 Zufriedenheitsmessungen

8.1 Patientenzufriedenheit

Name des Anbieters	Entwicklung	Messinstrument / Messprogramm	Beschreibung der Mess-Methode	Datum letzte Messung	Mess-periodizität	Bemerkungen
Marty Marktforschung in Zusammenarbeit mit DEMOS-COPE	<input type="checkbox"/> intern <input checked="" type="checkbox"/> validiert	PZ-Benchmark ca. 400 Interview pro Jahr	Telefonische , randomisierte Befragung mit - tels validiertem Fragebogen Inhalte: 6 Sektoren: - Eintritt - Therapie/Medizin/Pflege - Verschiedene Therapien - Atmosphäre - Infrastruktur/ Komfort - Austritt	Laufend monatlich	monatlich	Benchmark mit 9 weiteren Reha-kliniken

Resultate		
Bereich	Wert [%]	Bemerkungen
Ärzte		
Pflege		
Organisation		
Hotellerie		
Öffentliche Infrastruktur		
Gesamter Betrieb		
Kommentar		
Zufriedenheit medizinische und therapeutische Behandlung:	91,1%	(völlig/mehrheitlich zufrieden)
Zufriedenheit Aufenthalt in der Klinik	97,1%	(völlig/mehrheitlich zufrieden)
Verbesserung gesundheitliche Situation durch Klinikaufenthalt	93,3%	
Patient/in würde wieder in die Klinik kommen	97,1%	

8.2 Mitarbeiterzufriedenheit

Name des Anbieters	Entwicklung	Messinstrument / Messprogramm	Beschreibung der Mess-Methode	Datum letzte Messung	Mess-periodizität	Bemerkungen
MECON	<input type="checkbox"/> intern <input checked="" type="checkbox"/> validiert	schriftlicher Fragebogen 245 Rückmeldungen	Anonymisierte Gesamterhebung mit validiertem Fragebogen Themen / Inhalte: - Arbeitsinhalte - Lohnfragen - Arbeitszeit - Weiterbildung - Team	Sept. 2006	Alle 3 Jahre	Im Monat Juni 2009 findet in RehaClinic die nächste Mitarbeiterzufriedenheitsmessung statt.

			<ul style="list-style-type: none"> - Führung - Arbeitsplatz - Interdisziplinäre Zusammenarbeit - Weitere Leistungen 			
--	--	--	---	--	--	--

Resultate		
Bereich	Wert [%]	Bemerkungen
Ärzte		
Pflege		
Andere medizinische oder therapeutische Berufe		
Verwaltung, Ökonomie, Hotellerie		
Gesamter Betrieb		
Da im Juni 2009 ein erneuter Messzeitpunkt in der kontinuierlichen Zufriedenheitsmessung der Mitarbeitenden ansteht, wird auf die öffentliche Publikation der Vergangenheitsresultate verzichtet.		
Benchmark mit 51 Spitälern, 11 Rehakliniken und Swiss Leading Hospitals-Kliniken		

8.3 Zuweiserzufriedenheit

Name des Anbieters	Entwicklung	Messinstrument / Messprogramm	Beschreibung der Mess-Methode	Datum letzte Messung	Mess-periodizität	Bemerkungen
MECON	<input type="checkbox"/> intern <input checked="" type="checkbox"/> validiert	Schriftliche Befragung mittels validiertem Fragebogen Ärzte: 65 Antworten Sozialdienste: Antworten	Befragung zuweisende Ärzte und Sozialdienste/zuweisende Spitäler Fragen zu: <ul style="list-style-type: none"> - Leistungsspektrum - Organisation - Einweisungsprozess - Zusammenarbeit - Berichtswesen - Image - Kommunikation - Strukturelles Angebot - Kooperation 	Juni 2004	Noch nicht geplant Bisher einmalige Messung im Jahre 2004	

Nach den Erfahrungen der Messung aus dem Jahr 2004 wird nun ein standardisiertes und trotzdem flexibles Vorgehen bevorzugt. Einerseits wird mittels spezifischer Veranstaltungen für Zuweiser zielgruppengerecht und systematisch informiert und andererseits anhand persönlicher Besuche ein persönlicher und systematischer Kontakt aufgebaut, gepflegt und vertieft.

Resultate

Bereich	Wert [%]	Bemerkungen
Ärzte		
Andere medizinische oder therapeutische Berufe		
Verwaltung, Ökonomie, Hotellerie		
Gesamter Betrieb		
Kommentar		

8.4 Kommentare

--

9 Ergebnisqualitätsmessungen

RehaClinic darf sich als eine der Pionierkliniken der Rehabilitationskliniken in der Schweiz bei der Einführung einer validierten Ergebnismessung bezeichnen.

Die Forschungsabteilung von RehaClinic fokussiert ihre Haupttätigkeit mitunter in der Messung der Ergebnisqualität, z.B. in der

- Entwicklung und Testung von patientenzentrierten Messinstrumenten zur Erfassung von physischer und psychischer Gesundheit, körperlicher und sozialer Funktionsfähigkeit sowie Lebensqualität vor und nach der Rehabilitation.
- Verlauf- und Effektmessung von therapeutischen Interventionen in der Rehabilitation

Die Resultate werden regelmässig in nationalen und internationalen Journals publiziert

Im Pilotprojekt KIQ arbeiten Vertreter von RehaClinic sowohl in der muskuloskelettalen als auch neurologischen Expertengruppe aktiv mit.

9.1 KIQ-Pilotprojekt Rehabilitation

Die nationalen KIQ-Pilotprojekte Rehabilitation (muskuloskelettal und neurologisch), getragen von H+, santésuisse und MTK, mit Beisitz von der Fachstelle für Qualitätssicherung des Bundesamts für Gesundheit BAG und der Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, spezifiziert für die beiden Bereiche der Rehabilitation die Qualitätsförderungsbemühungen gemäss KVG und KVV. Mit klinikinternen Messungen resp. Dokumentationen, mit einem regelmässigen Austausch und einer Vernetzung zwischen allen Pilotkliniken und auch einem systematischen Vergleich der Messergebnisse der Pilotkliniken wird im zweijährigen Pilot die Qualität und die Reflexion über Verbesserungsmassnahmen gefördert.

Teilnahme am KIQ Pilotprojekt	
<input checked="" type="checkbox"/> ja: muskuloskelettale Reha	Gewählte Körperregionen <input checked="" type="checkbox"/> Lendenwirbelsäule (LWS) <input checked="" type="checkbox"/> Halswirbelsäule (HWS) <input checked="" type="checkbox"/> Untere Extremitäten <input type="checkbox"/> Obere Extremitäten <input type="checkbox"/> ganzer Körper (SYS)
<input checked="" type="checkbox"/> ja: neurologische Reha Teilnahme an der Dokumentation der Zielsetzungen	
<input type="checkbox"/> nein	

10 Personalressourcen

Durchschnittlicher IST-Stellenbestand in Vollstellen während dem Vorjahr.

10.1 Personalstatistik gemäss BfS

Beschäftigungsstatistik BfS 2008						
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Total	davon Grenzgänger	Lehrlinge
	Voll- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte			
	der betriebsüblichen Arbeitszeit					
	mindestens 90 %	mit 50 - 89 %	mit weniger als 50 %		ausländisch	
Männer	100	13	2	115	18	
Frauen	165	171	61	397	68	
Total	265	184	63	512	86	14

	Schweizer	Ausländer	Schweizerinnen	Ausländerinnen
Mind. 90%	47	53	86	79
Mit 50-89%	6	7	99	72
Mit weniger als 50%	1	1	45	16

10.2 Stellen pro 100 betriebene Betten und Fachrichtung

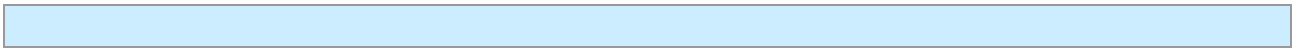
Medizinisches und therapeutisches Personal. Keine Administration, Hotellerie, Technik etc.

Therapieangebot Vollstellen pro betriebene 100 Betten	Anzahl Vollstellen	Bemerkungen
Pro Fachrichtung	Anzahl Vollstellen	Bemerkungen
Muskuloskeletale Reha	90.13	
Neurologische Reha	116.26	
Pulmonale Reha	-----	
Kardiale Reha	-----	
Pädiatrische Reha	-----	

10.3 Durchschnittliche Vollstellen pro Therapieangebot

Angebot	Anzahl Vollstellen je 100 betriebene Betten	Bemerkungen
Physiotherapie	30.03	Physiotherapie incl. Physikalische Medizin
Ergonomie	0	
Ergotherapie	14.1	nur Neurologie incl. Akutnahe Neurorehabilitation
Logopädie	4.4	nur Neurologie incl. Akutnahe Neurorehabilitation
Ernährungsberatung	0.04	
Psychotherapie	2.76	
Sozialberatung	0.49	
Aktivierungstherapien, inklusive Malthherapie und Musiktherapie	0.72	

10.4 *Kommentare*



11 Qualitätsaktivitäten

11.1 Q-Zertifizierungen oder angewendete Normen / Standard

Bereich (Gesamtklinik oder Fachbereich)	Angewendete Norm	Zertifizierungs- jahr	Jahr der letzten Rezertifizierung	Bemerkungen
Standort Baden und Standort Zurzach	Mitglied von Swiss Leading Hospitals	2006 und 2007	Rezertifizierung alle drei Jahre	
Gesamtklinik	Mitglied von Swiss Reha	seit 2007		
Medizin, Diagnostik und Therapie	<p>Labor: 4x jährlich Überprüfung, CSCQ- Zertifikat, jährliche Überprüfung QUALAB/H+</p> <p>Röntgen: laufende Überprüfung und Validierung nach Strahlenschutz- verordnung BAG (StSV) durch externe Firma</p> <p>Sterilisation: fortlaufende Validierung Autoklav durch externe Firma</p> <p>Laufende Wartung, Instandhaltung aller medizinisch technischen Apparaturen nach Medizinprodukteverordnung (MepV): durch externe Firma</p> <p>Laufende (wöchentliche) Kontrolle des Thermalwassers nach (Bäderverordnung, BÄV) durch internes Labor und das Kantonallabor</p>	laufend	2008	

11.2 Übersicht von laufenden Aktivitäten

Auflistung der aktuellen, **permanenten** Aktivitäten

Bereich (Gesamtklinik oder Fachbereich)	Aktivität (Titel)	Ziel	Status Ende 2008
Medizin	Ergebnismessung KIQ, Neurologie	Nachweis der erreichten Rehabilitationsziele im Bereich Neurologie Validierung einer geeigneten Messmethode	Pilotprojekt endet 06/09 – interne Weiterführung der Messmethode
Medizin	Ergebnismessung KIQ, muskuloskelettal	Nachweis der erreichten Rehabilitationsziele im Bereich muskuloskelettale Rehabilitation Validierung einer geeigneten Messmethode	Pilotprojekt endet 06/09 – interne Weiterführung der Messmethode
Pflege	Pflegeboard (Fachforum)	Kommunikations- und Informationsplattform für das Pflegekader zur Verbesserung der	laufend

		Führungskompetenz des Pflegekaders	
Therapie	Therapiestandards	Qualitative Therapiestandards erarbeiten, überprüfen und weiterentwickeln. Einheitliche Linie in der Behandlung an allen RehaClinic Standorte	laufend
Medizin/Therapie/Pflege	Wöchentliche interne Weiterbildung	Qualitative Therapie,- Behandlungs- und Pflegestandards dauerhaft überprüfen und weiterentwickeln. Know How weitergeben	Laufend
Neurologie	Überprüfung Therapieverordnungen	Standardisierte Verordnungsabläufe nach Diagnose	Ende 08 erstellt, 09 Umsetzung
Hotellerie	Umsetzung Hotelleriekonzept	Gezielte quantitative und qualitative Optimierung der Hotellerie unter Berücksichtigung der Leistungsdifferenzierung	Erste Phase abgeschlossen, Start Phase 2 am 1. Juni 2009
Gesamtes Unternehmen	Interne fachliche Supervision	Gezielte Förderung einzelne Mitarbeiter	Laufend
Gesamtes Unternehmen	Kontinuierliche Prozessoptimierung	Verbesserung der Abläufe im medizinisch, therapeutisch und pflegerischen Bereich	Kontinuierlicher Prozess, der auch den äusseren Rahmenbedingungen stetig angepasst werden muss
Gesamtes Unternehmen	Umsetzung Leitbild	Die neu erstellten 11 Leitbildgrundsätze in den klinischen Alltag implementieren	Ausgewählte Leitsätze in Kaderschulung und nachfolgender MA-Schulung umgesetzt, weitere im 09
Gesamtes Unternehmen	Jährliche Mitarbeiterbeurteilung mit fachlicher Einstufung	Gezielte Förderung einzelne Mitarbeiter	Laufend
Gesamtes Unternehmen	Einführung für neue Mitarbeitende (ABC-RehaClinic)	strukturierte Einführung der neueintretenden Mitarbeitenden Vermittlung von Grundwissen und Kenntnisse zum Unternehmen	laufend
Gesamtes Unternehmen	Einführung eines Qualitätsmanagementsystems	Strukturierte Umsetzung der Qualitätsstrategie, Optimierung der Qualitätsleistung	Planung
Kommentare			

11.3 Übersicht über aktuelle Qualitäts-Projekte

Auflistung der aktuellen Qualitätsprojekte im Berichtsjahr (laufend / beendet)

Bereich (Gesamtklinik oder Fachbereich)	Projekt (Titel)	Ziel	Laufzeit (von ... bis)
Gesamtes Unternehmen	Coaching von Führungspersonen	Persönliche Entwicklung und Förderung von Führungskräften. Fördern von Managementwissen, Verhaltens- und Führungseigenschaften	beendet

Gesamtes Unternehmen	MA- Projekt Kultur und Gesundheit	Erhöhung der MA-Zufriedenheit der Unternehmensverbundenheit Interdisziplinäre Teamförderung Aktive Gestaltung einer gemeinsamen Kultur Steigerung des körperlichen u.seelischen Wohlbefinden der Mitarbeitenden	laufend
Gesamtes Unternehmen	Sportveranstaltungen für MA		laufend
Therapie	Therapiestandards- und guidelines	Therapiestandards stehen zur Verfügung, so dass Patienten ihren Therapieplan schon bei Eintritt zur Verfügung haben	Bis Ende 2009
Physiotherapie	MTT Konzept	Strukturierte Durchführung des MTT Programms, incl. Assessments	Bis Mitte 2009
Ergotherapie	Arbeitsgruppe Assessments in der ET	Überprüfung der vorhandenen Assessments und Evaluation/ Anpassung neuer Assessments	laufend
Forschung und Therapie	Therapie- und Erlebnisgarten	Weiterentwicklung Angebot im Therapiegarten	Bis Ende 2009
Neuropsychologie	Zurzacher interdisziplinäres HWS Konzept (ZIHKo)	Behandlung von Patienten mit chron. HWS-Distorsions-Problematik in einem fixen Gruppen-Setting	Pilotprojekt abgeschlossen. Laufende Gruppen werden durch hausinterne Forschungsabteilung begleitet
Logopädie	Logopädie-Konzept	Inhalte, Dokumentation und Abläufe evidence basiert auf aktuellen Stand gebracht	Bis Ende 2008
Pflege	Pflegeprojekt	Weiterentwicklung Pflege, Pflegeprozess, Optimierung der interdisz. Zusammenarbeit, Arbeitsaufteilung, Spezialisierung usw.	Teilw. umgesetzt läuft
Pflege	Bezugsbereichspflege	Optimierung der Betreuung und Verbesserung der Patientenzufriedenheit durch Regelung der Zuständigkeit, Anpassung der Stationsstruktur und Prozessoptimierung	Sept. 08 teilw. umgesetzt
Schmerzprogramm	RCT Studie	Neue Standards zur Behandlung von Subgruppen Rückenschmerz und Fibromyalgie	läuft
Interdisziplinär	Projekt Zielvereinbarung (Patient – Klinik)	Klare Zielsetzung mit dem Patienten vereinbaren	Bis Ende 2009
Kommentare			

→ Eine Auswahl von **drei** vollständig dokumentierten Qualitätsprojekten ist im Anhang beschrieben.

12 Schlusswort und Ausblick

Qualität ist ein Versprechen. Qualität kann sichtbar wie unsichtbar sein, ins Auge springen oder erst längerfristig wirken – sie sollte zu jedem Zeitpunkt gewährleistet werden können. Dass bereits die Basis unserer Dienstleistungen – unsere Infrastruktur, unsere grundlegende medizinische und therapeutische Kompetenz, unsere Hotellerie – hohen bis höchsten Ansprüchen genügt, dafür sorgt der strenge Qualitätskatalog von The Swiss Leading Hospitals, dem Zusammenschluss führender Schweizer Privatspitäler, in der Mitgliederliste RehaClinic mit seinen beiden Häusern in Bad Zurzach und Baden als einzige Rehabilitationsklinik der Schweiz verzeichnet ist. Die Aufnahme unseres Standortes Bad Zurzach im Jahre 2008 und das anstehende Re-Audit zur Überprüfung der Qualitätsmerkmale der Klinik in Baden gegen Ende des Jahres 2009 zeigt schon alleine, welche Anstrengungen in der Gegenwart und für die Zukunft betrieben werden – und dies schliesslich auf freiwilliger Basis -, um externen Ansprüchen und damit jenen unserer Kunden vollumfänglich zu genügen. Auch unser Standort Braunwald wird sich nach Umbau und Neuausrichtung den strengen Selektionskriterien stellen.

Gelebte Qualität heisst insbesondere auch, sich permanent weiter zu entwickeln und jeden Verbesserungsaspekt zu berücksichtigen. Konsequente und stringente Messungen sind das Eine, spontane Rückmeldungen, ob von intern oder extern, das Andere. RehaClinic verfolgt Beides, im Bestreben, alle Leistungen zu optimieren und – für den Patienten erfahrbar – den Aufenthalt zu einer Entspannung für Körper und Seele zu machen.

Ausgewählte Qualitätsprojekte

Beschreibung der **zwei wichtigsten, abgeschlossenen** Qualitätsprojekte

Projekttitlel	Leistungsdifferenzierung	
Bereich	<input checked="" type="checkbox"/> internes Projekt	<input type="checkbox"/> externes Projekt (z. Bsp. mit Kanton)
Projektziel	Leistungsdifferenzierung	
Beschreibung / Erläuterung, wie Leistungsqualität durch Projekt verbessert wird	Transparente Darstellung der Leistungsangebote in den verschiedenen Versicherungsklassen in den Bereichen Medizin/Therapie/Pflege und Hotellerie	
Projekttablauf / Methodik		
Projektergebnisse		
Einsatzgebiet	<input type="checkbox"/> mit anderen Betrieben. Welche Betriebe? <input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klinikgruppe resp. im gesamten Betrieb <input type="checkbox"/> Einzelne Standorte. An welchen Standorten? <input type="checkbox"/> einzelne Fachbereiche. In welchen Fachbereichen?	
Involvierte Berufsgruppen	Medizin, Verwaltung, Therapien, Pflege, Dienste	
Projektelevaluation / Konsequenzen		
Weiterführende Unterlagen	Dokumentation der Leistungsdifferenzierung durch RehaClinic	

Projekttitlel	Wirksamkeitsanalyse bei der Therapie von Schmerzpatienten	
Bereich	<input checked="" type="checkbox"/> internes Projekt	<input type="checkbox"/> externes Projekt (z. Bsp. mit Kanton)
Projektziel	Nachweis von der Wirksamkeit vom Schmerzprogramm	
Beschreibung / Erläuterung, wie Leistungsqualität durch Projekt verbessert wird	Nachweis der Effektivität und Wirksamkeit des standardisierten Programmes	
Projekttablauf / Methodik	Fragebogen	
Projektergebnisse	Positiv	
Einsatzgebiet	<input type="checkbox"/> mit anderen Betrieben. Welche Betriebe? <input type="checkbox"/> Ganze Klinikgruppe resp. im gesamten Betrieb <input type="checkbox"/> Einzelne Standorte. An welchen Standorten? <input checked="" type="checkbox"/> einzelne Fachbereiche. In welchen Fachbereichen? Schmerzprogramm	
Involvierte Berufsgruppen	Alle Therapeuten	
Projektelevaluation / Konsequenzen		
Weiterführende Unterlagen	Publikation (Journal of pain, journal of rehab.medicin)	

Projekttitel	Einführungskonzept für neue Mitarbeitende (ABC-RehaClinic)	
Bereich	<input checked="" type="checkbox"/> internes Projekt	<input type="checkbox"/> externes Projekt (z. Bsp. mit Kanton)
Projektziel	<ul style="list-style-type: none"> • Klar definierte und strukturierte Einführung der neueintretenden Mitarbeitenden • Regelt die Einführung sämtlicher neuer RehaClinic-Mitarbeitenden in allgemeingültige, fachbereichsübergreifende Gebiete • Aufbau eines Firmenzugehörigkeitsgefühls 	
Beschreibung / Erläuterung, wie Leistungsqualität durch Projekt verbessert wird	Vermittlung von Grundwissen und Kenntnissen im Fachbereich, in fachbereichsübergreifenden Gebieten und zum Gesamtunternehmen.	
Projektablauf / Methodik		
Projektergebnisse		
Einsatzgebiet	<input type="checkbox"/> mit anderen Betrieben. Welche Betriebe?	
	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klinikgruppe resp. im gesamten Betrieb	
	<input type="checkbox"/> Einzelne Standorte. An welchen Standorten?	
	<input type="checkbox"/> einzelne Fachbereiche. In welchen Fachbereichen?	
Involvierte Berufsgruppen	Sämtliche Berufsgruppen	
Projektevaluation / Konsequenzen		
Weiterführende Unterlagen	Laufende Überprüfung in definierten Intervallen	

Individuelle Anhänge

Anhang 1: Überblick Behandlungsspektrum RehaClinic, zu Kapitel 6

	RehaClinic			RehaA/RehaCity			
	Zurzach	Baden	Glarus	Lenzburg	Zug	Basel	Winterthur
Das ärztliche Behandlungsspektrum							
Fachärztliche Untersuchung und Behandlung	•	•	•				
Rheumatologie	•	•	•	•	•		
Neurologie	•	•			•		
Angiologie	•						
Sportmedizin	•	•	•				
Physikalische Medizin und Rehabilitation	•	•	•				
Innere Medizin	•	•					
Traditionelle Chinesische Medizin	•	•	•			•	•
Präventiv-medizinische Beratung	•	•	•	•	•		
Diagnostisch-therapeutische Schmerzintervention	•	•					•
Neuraltherapie			•				
Homöopathie							

	RehaClinic			RehaA/RehaCity			
	Zurzach	Baden	Glarus	Lenzburg	Zug	Basel	Winterthur
Das therapeutische Angebot							
Neuropsychologie	•	•				•	•
Klinische Psychologie	•	•					
Physiotherapie							
Bewegungstherapie							
Aktive Bewegungstherapie einzeln	•	•	•	•	•	•	•
Verschiedene Trainingstherapien in Gruppen, z.T. im Wasser	•	•	•	•			•
Manuelle Therapie	•	•	•	•	•	•	•
Medizinische Trainingstherapie (MTT), einzeln und in Gruppen	•	•	•	•	•	•	•
Sportphysiotherapie	•	•	•	•	•	•	•
Entspannungstherapie(n) u.a. PRM und Autogenes Training	•	•	•	•	•		•
Feldenkrais	•						
Bobath	•	•		•	•	•	•
Aquajogging		•	•				
Osteopathie	•						
Tai Chi / Qi Gong	•	•					

Das ärztliche Behandlungsspektrum	Zürzach	Baden	Glarus	Lenzburg	Zug	Basel	Winterthur
	RehaClinic		RehaA/RehaCity				
Apparativ-diagnostische Leistungen			•				
Labor	•	•	•				
EKG	•	•	•				
Belastungsergometrie	•		•	•			
Conconi-Test	•			•			
Kleine Lungenfunktionsprüfung	•		•				
Röntgen	•	•	•				
Ultraschall Bewegungsapparat, innere Organe	•		•				
Gesamte Elektroneurophysiologie (EMG, EEG, ENG)	•						
Neuroangiologie mit extra- und intrakraniellm Farbduplex/Doppler	•						
Nicht-invasive Gefässdiagnostik inklusive farbkodierter Duplexsonographie	•		•				
Osteodensitometrie			•				

Das therapeutische Angebot	Zürzach	Baden	Glarus	Lenzburg	Zug	Basel	Winterthur
	RehaClinic		RehaA/RehaCity				
Präventionsprogramme							
Osteoporose	•		•	•			•
Rückenschule	•	•	•	•			•
Aktiv gegen Schmerz	•			•			•
Hydro-/Thermotherapie							
Fango und Fangokneten	•	•	•	•	•	•	•
Wickel (Heublumen, Sole, Quark)	•	•	•				
Eispackung	•	•	•	•	•	•	
Medizinische Bäder (z.B. Kohlensäurebäder)	•	•					
Elektrotherapie (Therapie und Diagnostik)	•	•		•	•	•	•
Massagetherapien					•		
Klassische Massage	•	•	•	•		•	•
Spezialmassagen, wie Fussreflexzonenmassage und Bindegewebsmassage	•	•	•				•
Tragertherapie	•						
Manuelle Lymphdrainage inkl. komplexe physikalische Entstauungstherapie	•	•	•		•	•	
Apparative intermittierende Kompression	•						

	Ergotherapie	•	•	•	•	•	•	•
	Logopädie, inkl. Schlucktherapie	•	•		•	•	•	•
	Kreativtherapien, wie z.B. Maltherapie	•						
	Humorthherapie	•						
	Interdisziplinäre Wundpflege	•	•	•				
	Orthopädietechnik	•	•	•				
	Kompressionsstrumpf-Anpassung	•	•	•				
	Ernährungsberatung	•		•				
		Zürzach	Baden	Glarus	Lenzburg	Zug	Basel	Winterthur
		RehaClinic			RehaA/RehaCity			